

Das Wesen der Träume

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **12 (2003)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Wie Herkules der Lerneischen Wasserschlange den Meister gezeigt hat, zertritt Jesus Christus der höllischen Schlange den Kopf.

Fundstelle: S. 2; Quellen: Jes 53,5; Heb 9,14; 1. Jh 1,7.

4. Die Sünden sind wie die Büchse der Pandora, der Ursprung allen Übels.

Fundstelle: S. 4.

2. DAS WESEN DER TRÄUME

Lehrmeinung: Natürliche Träume entspringen rein natürlichen Ursachen wie starken Einbildungen, Gemütsneigungen oder den Tagesgeschäften.

Eine andere Ursache ist die *Komplexion*, die Beschaffenheit des Leibes. Je nach der Feuchtigkeit, die die Oberhand im Körper hat, fallen die Träume aus¹⁰.

Göttliche Träume sind solche, in denen Gott im Alten Testament seinen Dienern, aber auch Gewaltherrschern seinen Willen geoffenbart hat. Gott spricht in den von ihm geschickten Träumen auf dreierlei Weise: 1. nur in Bildern, 2. der Empfänger hört nur seine Stimme, 3. der Empfänger sieht ein Bild und vernimmt zugleich die Stimme Gottes.

Teuflische Träume sind solche, in denen der Teufel sich während des Schlafes der menschlichen Einbildungskraft bemächtigt. Dadurch verführt er die Menschen zur Abgötterei und zu allerlei Lastern. Es gibt zweierlei Gattungen teuflischer Träume: 1. absichtlich mit gewissen Worten und Zeremonien vom Teufel erfragte Träume und 2. ungefragt vom Satan geschickte Träume¹¹.

Vermischte Träume entstehen teils aufgrund der körperlichen Disposition, teils aufgrund göttlicher oder teuflischer Eingebung. Teuflische Träume sind als Verhängnis Gottes sehr zahlreich, während göttliche Unterweisungs- und Weissagungsträume mit dem Neuen Testament ein Ende gefunden haben¹².

¹⁰ Die Theorie vom Einfluss der vier Körpersäfte gelbe und schwarze Galle, Wasser und Blut auf die Träume geht auf den Zisterziensermönch Alcher von Clairvaux (12. Jahrhundert) zurück; HARMENING, *Superstitio*, 114.

¹¹ Diesen Träumen liegt nach Thomas von Aquin ein ausdrücklicher (*pactum expressum*) oder stillschweigender Vertrag (*pactum tacitum*) mit dem Teufel zugrunde; HARMENING, *Superstitio*, 115f. und BAUMANN, *Aberglaube* Bd. I, 365.

¹² Eine ähnliche Auffassung von den Träumen bei Melanchthon und Goltwurm; DENEKE, *Goltwurm*, 137. Siehe auch DAXELMÜLLER, *Disputationes curiosae*, 93 und DERS., *Zauberpraktiken*, 125. Die Kategorisierung von Träumen in solche natürlichen, göttlichen und teuflischen Ursprungs findet sich schon bei Thomas von Aquin.

Es sind keineswegs alle Träume zu verachten und zu verwerfen, wie Xenophon, Colophonius und Epikur meinen¹³, vor allem diejenigen nicht, die in der Seele des betroffenen Menschen einen bleibenden Eindruck hinterlassen, weil sie sich erfüllt haben. Trotz der erwähnten Exempel von erfüllten Träumen soll man Träume nicht überbewerten. Diejenigen, die sich gänzlich auf ihre Träume abstützen, geraten in grosses Unglück. Nur Narren verlassen sich voll und ganz auf Träume. Wie Kinder mit Masken erschreckt werden, lassen sich viele Leute durch ihre Träume täuschen¹⁴. Sie fragen nicht danach, was sie tun sollen, wenn sie wach sind, sondern achten vielmehr auf das, was ihnen im Schlaf geschehen ist. Ein wahrer Christ jedoch lässt sich nicht durch Träume verängstigen. Letztlich muss jeder fromme und besorgte Hausvater dafür besorgt sein, dass sich in seinem Haushalt keine abergläubischen Traumbücher befinden, welche unter dem Namen Abrahams, Salomons und Daniels von Artimodorus Daldianus abgefasst worden sind¹⁵.

Fundstelle: S. 14–36.

Exempel von natürlichen Träumen

5. Ein Arzt träumt, wie er den Kranken Arzneien verschreibt; ein Prediger, wie er auf der Kanzel steht; ein Jäger, wie er das Wild mit seinen Hunden über Berg und Tal verfolgt; ein Kriegsmann, wie er mit Waffen umgeht und gegen den Feind kämpft.

Fundstelle: S. 14.

6. Ein Phlegmatiker, ein kalten Füßen unterworfenen Mensch, träumt vom Wasser, Baden, Fischen, Schwimmen, Ertrinken, Lastentragen, Müdewerden, sich nicht mehr Fortbewegen können. Ein Choleriker, dessen hitzige und trockene Natur voll gelber Galle ist, träumt vom Zank, Hadern, Balgen, Streiten, Gefechten, Feuersbrünsten, Fliegen durch die Luft, den Feinden Nachjagen und dergleichen mehr. Ein melancholischer Mensch, welcher eine kalte und trockene Natur, viel schwarze Galle und eine verstopfte Milz hat, träumt viel von Henken, Erwürgen, Kopfabschlagen, Rauch, Dampf, Wandeln im Dunkeln, einsamen Orten, Gespenstern, Teufeln, von der Hölle und andern schrecklichen Dingen. Ein Sanguiniker, ein

¹³ ANHORN, *Magiologia*, 22.

¹⁴ ANHORN, *Magiologia*, 28; Quelle: Diogenes.

¹⁵ Zu den fälschlicherweise alttestamentlichen Autoritäten zugeschriebenen Traumbüchern siehe HARMENING, *Superstitio*, 107f.

fröhlicher Mensch von gutem gesundem Blut und einer warmen feuchten Komplexion, träumt von Freude, Wollust, Wohlleben, Singen, Springen, Tanzen, schönen Blumen und Rosengärten und andern erfreulichen Dingen.

Fundstelle: S. 14f.

Exempel von göttlichen Träumen

7. Empfänger von göttlichen Träumen waren der ägyptische Pharaos und König Nebukadnezar zu Babylon.

Fundstelle: S. 15; Quellen: Gen 41,1f. ; Dan 2,1f.

8. Der ägyptische Pharaos sah in seinem Traum fette und magere Kühe, volle und dünne Ähren.

Fundstelle: S. 16; Quelle: Gen 42, 2f. (richtig: Gen. 41,2f.)

9. Der König Abimelech zu Gerar hörte Gottes Stimme im Traum. Er musste sterben, weil er die Frau eines andern geehelicht hatte.

Fundstelle: S. 16; Quelle: Gen 20,3.

10. Jakob sah im Traum die Himmelsleiter und hörte zugleich die Stimme Gottes.

Fundstelle: S. 16; Quelle: Gen 28,12–15.

Exempel von teuflischen Träumen

11. Die Lakedämonier wickelten sich in die Häute und Felle der Opfertiere ein und schliefen so in den Götzentempeln. Ihre Träume liessen sie sich von abergläubischen Traumdeutern auslegen. Dies ist vergleichbar mit jenen Christen, die sich im November mit abergläubischen Zeremonien schlafen legen, um im Traum der zukünftigen Braut oder dem zukünftigen Bräutigam zu begegnen¹⁶.

Fundstelle: S. 17.

12. Epithetus Messenius träumte, er habe den Befehl empfangen, auf dem Feld Ithona zwischen einer Eibe und einer Myrthe zu graben. Da werde er eine alte Frau in ihrem Bett finden, die bald sterben müsse, wenn man ihr nicht zu Hilfe eile. Epithetus Messenius fand an der angegebenen Stelle

¹⁶ Anhorn spielt auf Bräuche in der Andreasnacht (30. November) an. Dazu auch GWERB, Leuth- und Vych besägnen, 92.

einen zugedeckten ehernen Kessel mit einem Buch aus Zinn, welches Vorschriften für den heidnischen Götzendienst enthielt. Durch diesen Traum versuchte der Teufel, die heidnische Abgötterei zu erhalten und zu vermehren.

Fundstelle: S. 18.

13. Die falschen Propheten des Alten Testaments betrogen das Volk Gottes, indem sie sich auf teuflische Träume beriefen.

Fundstelle: S. 18; Quelle: Jer 23,25.

14. Im Neuen Testament täuschte der Teufel die falschen Prophetinnen Priska und Maximilla mit dem Traum, ihre Ehemänner zu verlassen und dem Montanus¹⁷ anzuhängen.

Fundstelle: S. 18.

15. Der grosse falsche Prophet Mohammed und seine Frau Chadigha sahen auf des Teufels Geheiss im Traum die Sonne vom Himmel herabsteigen und in ihrem Haus einkehren.

Fundstelle: S. 18f.; Quelle: HOTTINGER, Historia Orientalis, p.m. 312.

16. Der Teufel verführte mit seinen Träumen die Wiedertäufer und andere falsche Traumpropheten.

Fundstelle: S. 19.

Exempel von vermischten Träumen

17. Calphurnia, Ehefrau des Julius Cäsar, träumte, sie halte den Leichnam ihres ermordeten Gatten in ihren Armen und weine.

Fundstelle: S. 23.

18. Die Mutter des Georg Castrotia und Gemahlin des Johannes, Fürst von Epirus und Albanien, träumte während ihrer Schwangerschaft, sie habe eine grosse Schlange geboren, die das ganze Fürstentum Epirus bedeckte und einen Teil der Türkei verschlang.

Fundstelle: S. 23f.; Quelle: MAIOLI, Dies caniculares, tom. 5. pag. 795.

19. Im Januar 1634 sah ein Knäblein C.S. (heute Amtsbruder Anhorn) im Traum, wie sein Vater ermordet wurde. Der Traum ging in Erfüllung.

Fundstelle: S. 23f.; Quelle: Selbstgehörtes.

¹⁷ Siehe Anm. 21.

Exempel von törichter Überbewertung der Träume

20. Der letzten, verhängnisvollen Schlacht des Pompeius gegen Julius Cäsar lag ein Traum zugrunde. Pompeius träumte, er sitze auf einem hohen Thron und das Volk huldige ihm.

Fundstelle: S. 26.

21. Darius, König der Perser, träumte, er sehe den Heereszug der Makedonier in Feuer gehüllt durch Asien gegen Babylon ziehen. Dort sah er Alexander den Grossen als Perser gekleidet, wie er in den Tempel ging und verschwand. Aus diesem Grund glaubte Darius, das Heer der Makedonier werde wie von den Flammen verzehrt von seinem Heer geschlagen, und der als Perser gekleidete Alexander von ihm gefangen genommen. Genau das Gegenteil traf ein.

Fundstelle: S. 26.

22. Ein Traum lockte den Xerxes aus Persien nach Griechenland. Xerxes erlangte nicht, was er sich erhofft hatte.

Fundstelle: S. 26.

23. Amilkar, ein Fürst der Athener, belagerte die Stadt Syrakus, weil er geträumt hatte, er werde am andern Tag das Nachessen daselbst einnehmen. Beim Erstürmen der Stadt wurde er gefangen genommen und musste als Gefangener zu Nacht essen.

Fundstelle: S. 26f.

24. Einer träumte, er werde noch viele Jahre leben. Er traute diesem angenehmen Traum und raffte viel Geld für seine alten Tage zusammen. Er wurde unversehens durch den Tod dahingerafft und von seinen Erben mit Lachen betrauert.

Fundstelle: S. 28; Quelle: GREGORIUS, Dialogi, lib. 4. cap. 48/49.

25. Ein Fischer träumte, er habe einen goldenen Fisch gefangen und schwor deshalb im Traum einen Eid, er werde nie mehr fischen. Als er erwachte, hatte er nichts gefangen und wurde von der Armut gleich wie vorher geplagt. Lange dachte er darüber nach, ob er je wieder fischen solle und wie er von seinem Eid entbunden werden könne. Vom Hunger getrieben, nahm er endlich sein Fischereigewerbe wieder auf.

Fundstelle: S. 34; Quelle: THEOKRIT, Idyllia.

Exempel von der vorbildlichen Vernichtung von Zauberbüchern

26. Bei den Athenern brachten alle, die *fürwizige Künste* betrieben hatten, ihre Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich. Deren Wert betrug über 6'000 Gulden in heutiger Währung.

Fundstelle: S. 35f.; Quelle: Apg 19,19.

3. EKSTASEN ODER VERZÜCKUNGEN

Lehrmeinung: Von Ekstase oder Verzückung spricht man, wenn sich das Bewusstsein von seinem natürlichen Ort weg bewegt oder sämtliche Sinne nicht mehr gegenwärtig sind, so dass ein Verzückter nichts oder nur wenig sieht, hört oder fühlt. In diesem Zustand arbeitet allein das Gemüt oder das Gedächtnis, und es behält, was ihm während der Ekstase erscheint. Es gibt eine **natürliche** Ursache von Ekstasen, nämlich wenn viel gelbe oder schwarze Galle im Körper die Oberhand gewinnt, so dass die Lebensgeister überwältigt werden und der Mensch wie tot zu sein scheint. Sodann gibt es Ekstasen, die bloss vorgegeben werden. Gründe dazu sind Hochmut, Geltungsdrang und Geilheit.

Während einer **göttlichen** Ekstase spricht der Heilige Geist durch einen Menschen und lehrt somit den göttlichen Willen. Die Heilige Schrift kennt viele derartige Exempel.

In den **teuflischen** Ekstasen bedient sich der Teufel der melancholischen Krankheiten und Fechtigkeiten der Menschen, vernebelt deren Sinne, als wären sie in einer Ekstase, oder er überredet die Menschen während der erwähnten Ekstasen ihren Körper zu verlassen und in der Welt, Luft, Himmel und Hölle herumzufahren, sodann in den Körper zurückzukehren und von ihren Luftreisen zu erzählen. Der Teufel vermag nicht nur in Ekstase zu versetzen, sondern auch den Körper des Verzückten in die Höhe zu heben.

Augustinus nennt in seinen Schriften den leidigen Satan des öfteren einen Affen Gottes¹⁸, denn wie ein Affe alles, was er bei den Menschen sieht, nachmacht – eben – nachäfft, ebenso äfft der Satan Gottes Werke nach. Der Teufel will bei seinen Dienern nicht weniger gelten und betrügt deswegen deren Sinne. Die Verzückungen der Teufelsdiener sind deshalb

¹⁸ ANHORN, Magiologia, 46.